Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 35

Artikel: Von der Presse zerquetscht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-610962

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

● *Radio.* Wozu brauchen wir Schweizer ein drittes Radioprogramm? Um darüber zu schimpfen, natürlich!

● *Lochitis.* Zur endlosen Verschuldung des Bundes meinte Bundesrat Willi Ritschard: «Wir stopfen Löcher mit neuen Löchern.»

● *Nasse Demo.* An einer Demonstration unter dem Motto «Rein in den reineren Rhein» schwammen rund 1000 Basler rheinabwärts durch die Stadt.

● *Das Wort der Woche.* «Medien-Marathon» (gefunden im «Tele-Radio 7», gemeint war die elfstündige Fernsehreportage von einem Bauernhof).

● *Tourismus.* Dank dem härteren Dollar nimmt die Schweiz trotz hartem Franken wieder Aufschwung als international gefragtes Reiseland.

● *Korrektur.* Der Ironie offenbar überdrüssig, änderten Zürcher das Schild «Schweighof-Strasse» ab in «Lärm/ighof-Strasse» ...

● *Sparen.* Als überzeugenden Spar-Gag offeriert die Bankgesellschaft eine Münze, die gar nicht ausgegeben werden kann.

● *Vorbeuge.* Tunichtgute, die bandenmässig Dutzende von Straftaten begingen, sprayten zwischendurch an die Mauern: «Lasst alle Gefangenen frei!»

● *Heile, heile Geldsegen.* Auch den kranken Krankenkassen könnten nur Millionenpflästerchen helfen ...

● *Flora.* Gesucht wird ein Mittel zum Schutz der Pflanzen vor Pflanzenschutzmitteln.

● *Aufforderung zum Klau.* Nicht genug damit, was alles stibitzt, entwendet und gestohlen wird. Jetzt fordern die Basler Verkehrs-Betriebe auch noch auf: «Nimm s Trämli!»

● *Chancen.* Schwer tun sich Schwerverkehrsabgabe, Autobahnvignette und Tunnelgebühren, mit denen sich doch leicht Licht ins dunkle Finanzloch bringen liesse.

● *Die Frage der Woche.* Der Arzt und Aphoristiker Gerhard Uhlenbruck warf die Frage auf: «Ist eine emanzipierte Frau ihr eigener Herr?»

● *Höchste Höhen.* Die sensationelle Höhe beim Stabhochsprung am Zürcher «Internationalen» wurde nur noch von den am gleichen Tag bekanntgewordenen Preiserhöhungen auf Lebensmitteln überboten.

● *Die Radiopanne der Woche.* Eine Sendung von Radio DRS mit dem Kabarettisten Werner Schneyder musste abgebrochen werden, weil das Fortsetzungstonband im Studio unauffindbar war. Kurz vorher hatte der Satiriker noch in irgendeinem Zusammenhang gesagt: «Menschliches Versagen ist ausgeschlossen.»

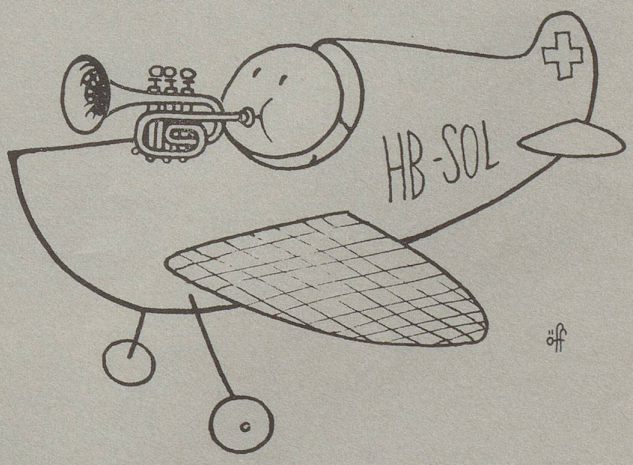
● *Mark Twain sagte:* «Eine Gewohnheit kann man nicht einfach zum Fenster hinauswerfen; man muss sie Stufe für Stufe die Treppe hinunterlocken.»

Von der Presse zerquetscht

Puck tat einen Blick in die Provinzpresse eines Voralpenkantons – es hat ihm nicht gutgetan. Die Meldungen vom Tage sind zwar in Zug wie in Appenzell die gleichen, sie stammen von der sda – der Lokalteil jedoch ist von den Eigenarten und Unarten der Gegend geprägt. Ist einer Lehrer, so will er auch in der Zeitung schreiben und wird «Korr.». Zwischen Wollen und Können aber liegt ein Abgrund. Ein Lokalmatador des Sportes – er wirft einen flachen runden Gegenstand 35 Meter weniger weit als der Inhaber des Weltrekords – versucht sich in Literaturkritik – auch da weit vom Rekord entfernt. Auch der Inseratenteil bietet Erstaunliches; wer hätte erwartet, in der Provinzpresse Call-Girl-Inserate zu finden: «Junges Frl. hat noch Termine frei. Tel ....» – unmittelbar daneben – es ist die reine Wahrheit – «zu verkaufen: Aeltere Kuh, ev. auch jüngere». Hätten Sie solches auf der Alm vermutet?

Auch Kunstkritik muss sein – dafür opfert sich ein Primarlehrer (seine Schüler sollen bitte weghören). «In jeder Beziehung magistral» lautet der Titel seiner Besprechung eines Panflöten-Konzerts. «Magistral» kommt im Duden nicht vor – aber was tut's. In der Rezension folgt Schlag auf Schlag – ins Genick des Lesers. «Die von Schallplatten her bekannte Kombination Panflöte-Orgel aktiviert zum Mithören.» Puck meint, wer ins Konzert geht, bedürfe keiner weiteren Aktivierung. «Der Flötist wendet sich nun ländlich anmutenden Klangmomenten zu ...» – «nun» sagt der Herr Lehrer, als ob die Panflöte überhaupt etwas anderes könnte. Als rustikales Instrument weckt sie ausschliesslich ländliche Assoziationen – das tut übrigens schon ihr Name. Und dass der Virtuose «seine Klangvorstellungen ... vorstellt» (und nicht etwa sein linkes Bein), ist ein weiterer Höhepunkt der magistralen Stilkunst – der Stilkunst des Magisters. Und nun überschlägt es den Lehrer mit einer Konstruktion, die man gar nicht mehr als Satz benennen kann: «Mit ... spürbar starker Präsenz begleitete R. I., griff ... prägend ein, zeigte sich dann im Mittelstück ... von J. P. Sw. komponierte Variationen ebenso ideenreich und magistral, wie der Komponist auszudrücken gewillt ist.»

Blühendster Unsinn, entstanden aus der Absicht, ein hehres Thema weihevoll zu besprechen, breitet sich da vor dem zerquetschten Leser aus, der sich mit Grausen von einer solchen Presse abwendet. Wundern Sie sich über das Zeitungssterben in der Provinz? Sterben? Nein – Selbstmord. *Puck*



Natürlich sind bei der Fliegerei mit Sonnenenergie auch ein paar Tricks im Spiel:

Das Nebelhorn

Eine Vermisstmeldung

Dringend gesucht wird ein aus der Intensivstation eines Spitals entwichener Patient. Der im 92. Altersjahr stehende Mann war, seit einem Herzinfarkt vor drei Jahren, an den Maschinen zur künstlichen Lebenserhaltung angeschlossen gewesen. Er benötigt dringend ärztliche Betreuung. Um schonendes Anhalten wird gebeten. *Fred*

Reklame

Warum

zwängen Sie sich in der grössten Hitze auf einen Marktplatz, wo Sie in unseren Wäldern freien Auslauf haben könnten?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/51 57 61